

## Antrag

**Initiator\*innen:** CampusGrün Münster (dort beschlossen am: 28.04.2026)

**Titel:** **Gegen neoliberale Regelstudienzeiten. Für mehr Individualität im Studium!**

---

### Antragstext

3574 Die Delegiertenversammlung von Campusgrün möge beschließen:

3575 “Ursprünglich als studierendenfreundlicher Rechtsanspruch konzipiert, um nicht  
3576 während des Studiums die Streichung des Studiengangs befürchten zu müssen, dient  
3577 die Regelstudienzeit heute zunehmend als Instrument politischer Steuerung und  
3578 neoliberaler Optimierung. Die normative Umdeutung hin zu einem Maßstab für  
3579 ‚richtiges‘ oder ‚falsches‘ Studieren führt zu finanziellen und psychischen  
3580 Belastungen sowie gesellschaftlicher Stigmatisierung. Dies gilt es zu  
3581 kritisieren. Wer länger studiert, gilt als „zu langsam“, was insbesondere durch  
3582 das BAföG-System sanktioniert wird. Die Lebensrealität vieler Studierender  
3583 findet dabei kaum Berücksichtigung. Idealisierte Bedingungen fürs Studium  
3584 scheitern tagtäglich an überfüllten Lehrveranstaltungen, Lohnarbeit zur  
3585 Finanzierung des Lebensunterhalts, psychischen Belastungen, gesundheitlichen  
3586 Einschränkungen oder Care-Arbeit. Dennoch wird die Regelstudienzeit als Maßstab  
3587 gesetzt, obwohl nur etwa jede dritte Person ihr Bachelorstudium innerhalb dieser  
3588 Zeit abschließt.

3589 Es braucht eine nachhaltige strukturelle Neuausrichtung der  
3590 Studienzeitregelungen und einen klaren Bruch mit der Funktion der  
3591 Regelstudienzeit als Druckmittel.

3592 Als CampusGrün fordern wir:

3593 1. Die Abschaffung der Regelstudienzeit als restriktives Kontrollinstrument

- 3594            sowie die Rückkehr zu einem ausschließlichen studierendenorientierten  
3595            Rechtsanspruch.
- 3596            2. Eine Entkopplung des BAföG-Anspruchs vom Kriterium der Regelstudienzeit  
3597            und eine Kopplung an flexiblere individuelle Regelungen.
- 3598            3. Eine umfassende Reform der Studiengangsgestaltung, die mehr Flexibilität  
3599            sicherstellt.
- 3600            4. Die Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Modells einer `flexiblen  
3601            Studienzeit ´, das individuelle Lebensrealitäten berücksichtigt,  
3602            Planungssicherheit gibt und Studierende nachhaltig entlastet.
- 3603            5. Mehr Räume für kritisches Denken, gesellschaftliches Engagement,  
3604            persönliche Selbstentfaltung und wissenschaftliche Neugier im Studium, um  
3605            junge Erwachsene nicht bloß schnellstmöglich dem Arbeitsmarkt zur  
3606            Verfügung zu stellen.

3607            Der Bundesvorstand wird beauftragt, diese Positionen aktiv in die politische  
3608            Arbeit von CampusGrün einzubringen. Insbesondere soll er:

- 3609            • Sich öffentlich klar gegen die derzeitige Ausgestaltung der  
3610            Regelstudienzeit positionieren
- 3611            • Sich auf Bundesebene für die Entkopplung des BAföG-Anspruches einsetzen
- 3612            • Umfassende Reformen der Studienzeitregelungen gegenüber politischen  
3613            Akteur\*innen einzufordern
- 3614            • Verstärkt auf Belastungen, Stigmatisierungen und soziale Ungleichheiten  
3615            hinzuweisen, die durch die aktuellen Regelungen entstehen”

## **Begründung**

Die Regelstudienzeit erfüllt längst nicht mehr ihren ursprünglichen Zweck. Was einst als Garant für verlässliche Planung und transparente Studienstrukturen gedacht war, wurde normativ umgedeutet und politisch instrumentalisiert. Sie ist zu einem Maßstab geworden, der die Lebensrealitäten vieler Studierender ignoriert.

Gerade in einem Hochschulsystem, das zunehmend durch neoliberale Mantren wie Effizienzsteigerung,

Optimierung oder Wettbewerb geprägt ist, fungiert die Regelstudienzeit als Hebel zur schnellstmöglichen Verwertung auf dem Arbeitsmarkt. Statt Räume für kritisches Denken, gesellschaftliches Engagement, persönliche Entwicklung und wissenschaftliche Neugier zu ermöglichen, werden Studierende in ein System gezwungen, das zu Stress, finanzieller Not, psychischer Belastung und Stigmatisierung führt.

Dies betrifft besonders diejenigen, die ohnehin strukturell benachteiligt sind. Studierende aus nicht-akademischen Haushalten, Studierende mit Care-Verpflichtungen, Studierende mit Behinderungen, Studierende, die psychische oder andere gesundheitliche Probleme bewältigen, oder Studierende, die neben ihrem Studium arbeiten müssen, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Sie alle werden durch eine starre, idealisierte Studienzeitdefinition benachteiligt.

Eine nachhaltige Neuausrichtung ist dringend notwendig. Ein progressives, gerechtes und zukunftsfähiges Hochschulsystem darf die Vielfalt von Lebenswegen nicht als Ausnahme, sondern als Normalität begreifen. CampusGrün muss sich klar positionieren, um einen hochschulpolitischen Wandel maßgeblich mitzugestalten.

(Dieser Antrag wurde bereits auf der 51. BMV gestellt und wurde vertagt)